Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 654.

No. 90. Freytag, den 8. November 1816.

Berlin, vom 2. Novbr.

Seine Majestät der König haben geruhet, die feierliche Verlobung Allerhöchstihres Neffen, des Prinzen Friedrich von Preußen Königliche Hoheit, mit Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Wilhelmine Luise zu Anhalt-Bernburg, den Prinzen und den Prinzessinnen des Königlichen Hauses bekannt zu machen.

Seine Majestät der König haben dem Kaiserl. Russischen General der Infanterie von Lambsdorff den schwarzen Adler-Orden, auch dem Kaiserl. Russischen wirklichen Staatsrath von Sawraßow den rothen Adler-Orden zweiter Klasse und dem Kollegien-Rath von Glinka den rothen Adler-Orden dritter Klasse, zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben geruhet, den Medizinalrath und Professor von Siebold aus Würzburg zum Geheimen Medizinalrath und Professor der Geburtshülfe bei der Universität zu Berlin zu ernennen.

Seine Majestät der König haben den bisherigen Konsul Geh. Commerzien-Rath Hoffbauer zu Petersburg, zu Ihrem General Konsul daselbst zu ernennen geruhet.

Leipzig, vom 10. Oktober.

(Fortsetzung des in No. 88. dieser Zeitung abgebrochenen Aufsatzes über die Leipziger Messe.)

Die Rindviehzucht ist in der deutschen Landwirthschaft für den Hausvater das, was für die Hausmutter die Leinwand: die Erzeugung langsam, mühsam, aber das Product dauerhaft und nachhaltig für die Sitten, für den Nutzen und für den Staat, während der Betrieb der Schaafzucht für den auswärtigen Markt so glänzende als unsicherer Erfolge giebt, und den Kredit, wie die ganze innere Haltung des vaterländischen Landbaus, zerstören muß. Die feinen niederländischen Tücher wurden auf der gegenwärtigen Messe, nach dem Urtheil der einsichtsvollsten Kenner, für den Werth der darin enthaltenen Wolle hingegeben; der Vorrath derselben mag sich zu den Bedarf wie 5 zu 3 verhalten haben, wenigstens waren Tücher im Fabrikationspreise von 120 bis 130 Groschen überall für 80 bis 85 Groschen zu haben. Von Seiten der englischen und niederländischen Fabriken nimmt man einen Kampf auf Tod und Leben wahr, nachdem östreichische, sächsische, preußische und innerdeutsche Fabriken bei gleichen und natürlichen Preisen in Absicht auf die Güte der Waaren schon im Vortheile sind, und es sich bei dem Stoffe eigentlich nur noch um die äußere Appretur, Ränder und Verpackung handelt, die Niemanden intressirt, außer den Detailleur und den Schneider. Leider muß man gestehen, daß deutsche Kommissionshandlungen die eigentlichen und letzten Stützen dieser verderblichen Verschleuderungen auswärtiger Fabrikanten sind. Unzählige junge Handlungen haben sich mit Ankauf irgend einer alten Firma, ohne eigentliches Kapital, auf dieses Unwesen gegründet; da ihr ganzes Geschäft auf den ihnen von jenen Fabrikanten kreditirten Waarenvorräthen beruht, so stehen und fallen sie mit jenen, verstärken also die Parthei jener mit Ortskenntnissen und Handelskabalen aller Art. Aber auch dieses anfänglich so gewinnreiche Geschäft hat sein Ziel schon erreicht; die spätern, immer wohlfeiler über einander herstürzenden Massen von Waaren verderben den frühern den Preis; die Braunschweiger Messe unterbietet die Frankfurter, die Leipziger beide, und die ruhenden Magazine englischer und niederländischer Waaren können es natürlicherweise nicht mit den umherziehenden Frachtkaravanen aufnehmen, die überall schon da zugegen sind, wo sich nur irgend ein bedeutender Einkäufer blicken läßt. Indeß so beruhigende Anzeigen vorhanden sind, daß der überspannte Bogen binnen Kurzen springen muß, so steht dennoch im Ganzen genommen der solide und vaterländische Absatz von Webwaaren einstweilen stille. Die sächsischen und innerdeutschen Fabrikanten verlassen die Messe mit dem Vorsatz der Einschränkung ihres Betriebes, und die Masse der Nothleidenden vermehrt sich für den Augenblick ins Un-

glaubliche; und um die Gegenwehr heilsamer Gesetze gegen diese feindliche Invasion vollends zu entkräften, muß in allen öffentlichen Blättern noch die bodenlose Chimäre der Handelsfreiheit ihre Vertheidiger finden, und da Ordnung der Natur, welche den Ackerbau obenanstellt, dann die Fabrikation, und zuletzt erst die Handlung folgen läßt, von den Theorien der Zeit so umgekehrt werden, daß das Interesse der Handlung allem andern vorgesetzt, diesem die Fabrikation, und beiden der Landbau untergeordnet wird, welcher letztere sich mit dem Maaße der Freiheit begnügen mag, welches die erste ihm übrig zu lassen für gut findet.

Es ist augenscheinlich, daß diejenigen deutschen Fabrikate, welche sich in einer solchen Fluth zu behaupten, oder dem Auslande einen unbestrittenen Vorrang abzugewinnen wissen, denselben auch auf eine lange Zeit für sich gesichert haben. In den gefärbten Zitzen und Kattunen hatten die englischen farbigen Waaren schon seit den drei letzten Messen den französischen, schweizerischen und rheinischen weichen müssen. Auf der gegenwärtigen Messe hat die Fabrik des Hrn. Reichenberger zu Kosmanos in Böhmen nach dem ungetheilten Urtheile aller Kenner den Preis davon getragen. Bei geringerer Breite der Waaren und einem um 8 bis 10 Prozent höhern Preise als die französischen, war nichtsdestoweniger das ganze beträchtliche Lager dieser Fabrik schon in den ersten Tagen der Messe geleert. Einen eben so entschiedenen Vorrang behaupteten durch Mäßigkeit der Preise und Solidität der Waare die Merinos der Fabrik des Hrn. Winkler zu Rochlitz in Sachsen. Diese beiden Fälle sind um so merkwürdiger, da sie ein Uebergewicht der deutschen Fabrikation über die französische, also über eigentliche Kunsterzeugnisse andeutet, während jeder über die englischen Fabriken gewonnene Vortheil nur eine Ueberlegenheit des Mechanismus beweiset, also nicht für dauerhaft zu halten ist. Der Eindruck, den die Malerei (nicht Druckerei) der Kattune von Kosmanos, und die Vollendung der Formen und Farben in den baumwollenen Tüchern dieser Fabrik, allgemein gemacht hat, zeigt, daß wir uns auch im Privatleben der Tirannei einförmiger Moden und Muster, auf denen die Herrschaft der englischen Maschinen gegründet war, zu entschlagen anfangen. Je größer also die Aussichten für die deutsche Industrie erscheinen, um so schmerzhafter muß es der einzelne Fabrikant empfinden, daß ihm gesetzliche Hülfe versagt bleibt; daß er sich in der Mitte polizirter Staaten wie im Naturstande befindet, wo es für den Einzelnen gegen einen Einbruch von Außen keine Rettung gibt; daß er seine geschicktesten Arbeiter verderben lassen muß, während selbst diejenigen, welche scheinbar den Sieg davon tragen, um so sicherer ihrem Ruin entgegen gehen: endlich daß selbst deutsche Kaufleute und deutsche Schriftsteller (sogar die geistreichen Verfasser der Allemannia) ein Phantom von Handelsfreiheit unterstützen, welches nur der Universaldespotismus einigermaaßen zu verwirklichen vermöchte. Diejenigen, welche von der freien Konkurrenz alles erwarten, und das Recht des Absatzes in jeder Waare dem Volke zusprechen, welches dieselbe in einem gegebenen Augenblicke am vortheilhaftesten produzirt, vergessen die Bedingungen von Raum und Zeit, vergessen, daß der Weltmarkt selbst nur eine unpractische Abstraktion ist, daß zufällige und unnatürliche Umstände die Production einer einzelnen Klasse von Fabrikanten vortheilhaft machen können, indeß sie dem eigenen Vaterlande derselben so nachtheilig als den übrigen Völkern wird, vergessen endlich, daß alle Berechnungen von Kapital, Umsatz, Zinsen wenige Monate nach den Schlachten von Leipzig und Waterloo zu keinen andern Resultate führen können, als zu dem Grundsatze: daß jedes Volk, welches seiner Unabhängigkeit würdig seyn und sie behaupten will, im höchsten, ausführbaren Grade sich selbst genügen, also seine militairischen Gränzen, seine Sitten und seine Industrie sperren müsse. Man denke sich die Empfindungen deutscher Fabrikanten, die nach einer Messe, wie die gegenwärtige, mit ihren zurückgedrängten treflichen Waaren an dem Kreuze von Probstheyda, dem Denkzeichen der errungenen deutschen Freiheit, vorüberziehn!

Aus Oesterreich, vom 24. October.

Wie launenhaft die Glücksgöttin mit den armen Menschenkindern spielt, mag wieder folgender Zufall beweisen: Ein hübsches Mädchen zu Wien erhielt von einem ihrer Liebhaber ein Loos auf die Herrschaft Süssenbrunn, welche kürzlich ausgespielt wurde, zum Geschenk. Da es nicht baares Geld war, so achtete es dasselbe nicht, zeichnete sich nur die Nummer an, und warf das Loos, zusammengebogen, leichtsinnig in eine Schublade. Sie wußte nicht, daß sie damit eine bedeutende Summe dem Zufall Preis gab; denn bei abgehaltener Ziehung zeigte es sich, daß gerade ihre Nummer die Herrschaft Süssenbrunn gewonnen hatte. Jetzt ward das Loos gesucht, aber es war — verschwunden! Alle angewandte Nachsuchungen blieben bisher fruchtlos, und da die Loose, wie bekannt, blos auf den Ueberbringer lauten, so findet auch keine Bemerkung Statt, und der Vertrag nebst Anhang für das Gut wird wahrscheinlich, laut Lotterieplans, nach dem zur Erhebung der Gewinne festgesetzten Termin, dem hiesigen Invaliden-Fonds als milde Gabe einverleibt werden.

Wien, vom 19. October.

Seit einigen Tagen gehen fortwährend kleine Abtheilungen des kaiserlichen Hofstaats nach der Gränze ab, und ein Theil des zahlreichen Gefolgs des Fürsten Schwarzenberg verließ heute Wien, um sich in kleinen Tagreisen dem Inn zu nähern. Se. Durchl. der Fürst Schwarzenberg selbst geht den 21. d. ab. Man bemerkt unter den, dieser ehrenvollen Ambassade zugegebenen Gesandtschaftskavallieren den Grafen Erdödy, eines der ersten Magnaten des Königreichs Ungarn, den Grafen Sternberg, königl. böhmischen Landstand, den Landgrafen Karl v. Fürsten-Weytra, östreichischen Landstand, und den Grafen Joseph v. Metternich, Bruders unsers Staatsministers, welche sämmtlich bis zum 23. d. Wien verlassen.

Vom Main, vom 27. October.

In Baiern sind, nach der Münchener Akademie vom Herrn von Wibeking gegebenen Auskunft, seit 1805 zweitausend Stunden Chausseen, und zwar manche wegen des Kriegs zweimal, von ihrem gänzlichen Verfall wieder hergestellt, 43 Stunden neue Kunststraßen und 39 große Brücken über die Hauptflüsse erbaut, und 14 Hauptverbesserungen mit der Donau, dem Inn, der Isar und Wertach ausgeführt, und bei Lindau am Bodensee ein geräumiger Hafen angelegt worden. Das gesammte Wasser-, Brücken- und Straßenbauwesen des Reichs kostet jährlich 900,000 Gulden. Entreprisen finden nicht mehr statt. An zwölf neuen Chausseen wird gearbeitet.

Die Herzogin von Gotha hat sich nach Jena begeben, um sich der ärztlichen Hülfe des Doctor Stark desto bequemer bedienen zu können. Ihr Gemahl ließ in dieser

Ste t am 18ten October zweitausend Brodte unter die Armen vertheilen.

Die Herzogin von Montfort, Gattin Hieronimus Bonapartes, sieht ihrer zweiten Entbindung entgegen, und hält sich mit ihrem Gemahl, der, wie es heißt, sich im Oestreichschen ankaufen wird, noch bei Madame Mürat auf.

Das Gesuch vieler Schweizer, die in den entlassenen brittischen Corps gedient, um Pension, hat England abgelehnt, weil diese Corps nicht als Truppen für englischen Dienst, sondern zum Vortheil ihres eigenen Vaterlandes errichtet, und aus brittischen Subsidien bezahlt worden wären. Ueberdem hätten diejenigen, die wegen Verstümmelung und Wunden auf Gratifikationen Anspruch hätten, dergleichen schon erhalten.

Frankfurt, vom 19 October.

In einigen Gegenden unsrer Nachbarschaft zeigt sich seit Kurzem eine zahllose Menge kleiner weißer Schnecken, besonders wo der Boden leimiger Art ist; wo dieses Ungeziefer hinkommt, da ist alles verloren und der Acker muß von neuem bearbeit und besäet werden. Die junge Fruchtsaat und der Haber haben in jenen Distrikten sehr gelitten; nur durch Frost wird man dieser ungebetenen Gäste los werden können.

Die Gobelinstapeten, welche zum Vortheil der Armen hier gegenwärtig zu sehen sind, gehören, wie man sagt, dem rühmlichst bekannten Schriftsteller v. Thümmel, der als Greis zu Gotha lebt; diese Tapeten sind sehr schön und stehen zum Verkaufe.

Frankfurt, vom 24. October.

In der zweiten Sitzung vom 9ten erhob der würtembergische Gesandte, Baron von Linden, gegen die Benennung: „Ausschuß" Schwierigkeiten, weil noch nicht entschieden sei, ob die Bundes-Versammlung Ausschüsse einführen werde. Der preuß. Bevollmächtigte, Herr Baron v. Humboldt, bewies aber, daß einer jeden Versammlung das Recht zustehe, Ausschüsse zu bilden, und daß diese von jeher übliche Benennung auch in beiden Wiener Bundes-Akten förmlich angenommen worden sei. Ob nun gleich die baiersche und badensche Gesandschaften sich ebenfalls der Meinung des Herrn von Linden anschlossen, so wurde doch durch alle übrigen anwesenden Gesandten Wort und Sache: „Ausschuß" beibehalten.

Es ist auch schon ein Militairplan zur Stellung und Bewaffnung eines deutschen Heeres entworfen worden. Dieser aber bleibt so lange ausgesetzt, bis die von mehreren hohen Höfen hieher abgeordneten Sachkundigen angekommen seyn werden.

Nachdem vorgestern die 4te Präliminair-Versammlung gehalten worden, so werden vor Eröffnung des Bundestags nur noch 2 statt haben.

Brüssel, vom 24. October.

Am 21sten dieses ward hier die Sitzung der Generalstaaten auf dem Stadthause von Sr. Majestät, dem Könige, welchem der Kronprinz zur Rechten und der Prinz Friedrich zur Linken saß, mit folgender Rede vom Throne in Holländischer Sprache eröffnet:

Edelmögende Herren!

„Mit lebhaften Vergnügen zeige Ich Ihnen an, daß zwischen diesem Königreiche und den fremden Mächten das beste Vernehmen bestehr, und daß wir, nach allen Umständen zu schließen, auf die Dauer dieser freundschaftlichen Verhältnisse rechnen können. Andererseits ist es traurig, daß der Preis der Lebensmittel sowohl hier zu Lande, als in dem größten Theile von Europa, so sehr gestiegen ist. Ich werde mit einer besondern Sorgfalt die Mittel untersuchen, welche die Regierung dieser Calamität entgegenstellen muß; allein bei einer Angelegenheit, die so leicht übertrieben vorgestellt werden kann, und die oft durch Leidenschaften und Vorurtheile verdunkelt wird, ist es durchaus nothwendig, die Details zu kennen. Schon sind Befehle gegeben, alle Erläuterungen aufs sorgfältigste zu sammeln, und die Ueberzeugung, die daraus hervorgeht, wird Mein Betragen leiten. Verschiedene Maaßregeln zur Beförderung der Industrie und des Ackerbaues werden Ew. Edelmögenden in dieser Sitzung vorgelegt werden. Unter den Einrichtungen, die das Grundgesetz vorschreibt, bei welchen es uns aber noch an allgemein anwendbaren Grundregeln fehlt, giebt es keine wichtigere, als die National-Miliz. Der Gesetz-Entwurf darüber wird Ihnen nächstens vorgelegt werden, und Ich empfehle denselben im voraus Ihrer besondern Aufmerksamkeit. Gründe von allgemeinem Interesse haben den Entwurf des Austausches einiger kleinen Theile unsers Gebiets gegen Preußisches Gebiet veranlaßt. Genehmigen Ew. Edelmögenden diesen Entwurf, so werde Ich den Traktat ratificiren, und die östlichen Gränzen unsers Königreichs werden dann völlig regulirt seyn. Wann die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben des öffentlichen Schatzes für das nächste Jahr den Generalstaaten wird vorgelegt werden, so werden Ew. Edelmögenden, wie Ich hoffe, mit Vergnügen die beträchtliche Verminderung bemerken, die in den Kosten der allgemeinen Verwaltung eingeführt worden. Um sie zu bestreiten, brauchen die jetzigen Mittel weder vermehrt noch außerordentliche Hülfsmittel angeschafft zu werden. Zugleich zeigen die Regelmäßigkeit und Leichtigkeit der Einhebungen in fast allen Provinzen den heilsamen Einfluß, den die Freiheit des Handels und jeder Industrie bereits auf die Lage der Einwohner gehabt haben; allein weder dieser Umstand, noch die Aussichten auf den stets wachsenden öffentlichen Kredit, werden Mich nicht die Nothwendigkeit weiser Ersparungen und die Mir auferlegte Pflicht vergessen lassen, von Meinen Unterthanen nur diejenigen Opfer zu fordern, die zur Erhaltung der Ehre und der Sicherheit des Staats unumgänglich erforderlich sind. Ausharren, um den erwünschten Zweck zu erreichen, Offenheit in Verabredung der Mittel, und beständiges Bemühen, um in allen Herzen Gesinnungen der Eintracht, des Zutrauens und des Wohlwollens zu erregen — das erwartet die Niederländische Nation von uns, und weder ihr König noch ihre Repräsentanten werden eine so gerechte Hoffnung täuschen."

Diese Rede des Königs ward mit dem Ausruf: Leve de Koning! empfangen, worauf Se. Majestät unter feierlicher Begleitung den Saal verließ. Der Präsident hielt darauf in Französischer Sprache eine Rede, die der Königl. Anrede entsprach.

Bei der Ankunft und der Rückfahrt des Königs aus der Sitzung der Generalstaaten ertönten Artilleriesalven.

Der neue Präsident Membrede trat seine Stelle am 24sten mit einer Rede in Holländischer Sprache an, die hernach in Französ. Sprache wiederholt wurde. 76 Mitglieder waren in der 2ten Kammer gegenwärtig. Dem Könige soll eine Dank-Addresse für seine Rede übergeben werden.

Paris, vom 21. October.

Die Frage, ob Frankreich oder die Regierung der Niederlande die aus der Occupations-Zeit rückständigen In

teressen der Holländischen Staatsschuld bezahlen solle, war einem Ausschuß von Schiedsrichtern überlassen. Dieser bestand aus unpartheiischen Ausländern, unter andern aus dem Königl. Dänischen Gesandten, General von Waltersdorff. Dieser Ausschuß hat nunmehr entschieden, und eine Appellation findet nicht Statt, daß diese Interessen von der Regierung der Niederlande bezahlt werden müssen. Die Schulden dieser Regierung werden dadurch um 20 Millionen vermehrt.

Herr Canning denkt sich hier einige Monate aufzuhalten und will ein Hotel miethen. Die Engländer suchen, wie es heißt, einem andern Einflusse vorzubeugen, und es wird ihnen, wie man glaubt, gelingen.

Paris, vom 23. October.

Als Monier, der sich bekanntlich des Schlosses von Vincennes bemächtigen wollte, und deshalb zum Tode verurtheilt worden war, vorgestern früh nach der Conciergerie abgeführt wurde, und das Urtheil an ihm vollzogen werden sollte, rief er: „Man hat mich hintergangen; ich hoffte begnadigt zu werden!“ Umsonst sprach ihm der Abbé Monte Trost zu; er fragte: „Kann ich, wenn ich Geheimnisse entdecke, Begnadigung hoffen?“ Als um 4 Uhr die Scharfrichter in sein Gefängniß traten, sagte er: „man lasse eine Magistratsperson kommen, ich will sprechen!“ Gleich darauf kam Hr. Dupaty, Rath des königlichen Gerichtshofes, nach der Kanzlei, wohin auch Monier abgeführt wurde. Beide blieben drei Viertelstunden beisammen und Moniers Aussagen wurden sogleich dem Kanzler gemeldet, woraus man die Wichtigkeit derselben folgern will. Wirklich hat er Aufschub erhalten, und das schon aufgeschlagene Schaffot ward abgebrochen. Als Monier dies erfuhr, sagte er zu seinem Sachwalter Touret: „Ich habe meiner Erklärung noch manche Umstände beizufügen.“

Admiral Cockburn, der Bonaparten nach St. Helena gebracht, ist hier angekommen und bei Sr. Maj. zu einer Privat-Audienz gelassen worden.

Die Zeit wird lehren, ob die Minister sich mit ihren Planen bei den Wahlen geirrt, oder ob alle die Schritte, welche man genommen, um diese oder jene Personen in die Kammern zu bringen, gelungen sind. Die Wahl für Paris ist ganz nach dem Sinne der Minister ausgefallen. In Versailles wollte man eigentlich den Chef eines der Garderegimenter, Herrn Berthier de Souvigny, dessen Vater im Jahre 1789 Intendant von Paris war, und eben so wie sein Schwiegervater auf die grausamste Weise vom Pöbel ermordet wurde, wählen; aber der Präfekt, Destouches, wußte es durchzusetzen, daß die Herrn Biremont und Jumilhac ernannt wurden. Im Departement Seine und Marne ersetzt St. Cricq die Stelle des Herrn Clermont de St. Jean, der sich in einem Schreiben an den General-Procureur Belliart ausdrücklich darüber beklagte, daß der Präfekt bei der Wahl die Verfassungs-Urkunde und die Freiheit verletzt und die Wahl durch ungebührliche Mittel geleitet habe.

Bordeaux, vom 15. October.

Es ist hier jetzt zwar eine Hitze wie in den Hundstagen, doch aber von der Weinlese durchaus nichts zu erwarten. In vielen Weinbergen findet sich kaum eine ganz reife Traube, und selbst wenn dieses Wetter noch vier Wochen anhielte, so ist der Wein doch so sparsam gewachsen, daß viele Gutsbesitzer kaum den vierten Theil des vorigen Jahres erndten werden. Die Weinpreise steigen daher sehr hoch.

Amsterdam, vom 26. October.

Am 20sten ward hier, so wie in der ganzen Niederländischen Monarchie, ein Te Deum wegen des Siegs bei Algier gesungen.

Warschau, vom 21. Oktober.

Als der Kaiser von dem Ball, welchen die Fürstin Czartoryska gab, zurückkam, arbeitete Er noch in seinem Kabinet von Mitternacht an bis 6 Uhr des Morgens und trat nachher am 17ten die Rückreise von hier über Bialystock, Grodno und Riga nach St. Petersburg an. Beim Abschiednehmen war nur der Großfürst gegenwärtig. Der General der Kavallerie, Graf von Winzingerode, war am 15ten dieses von hier nach Bialystock abgereiset, um daselbst den Kaiser auf der Rückreise zu empfangen.

Der Oesterreichische Feldmarschall-Lieutenant, Graf von Wallmoden, war von Wien auch besonders mit der Bothschaft von der Vermählung Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich mit der Prinzessin von Baiern, an unsern Monarchen hieher abgeordnet worden.

Seit einigen Tagen sind die Pohlnischen Truppen auf dem Rückmarsch nach ihren Cantonnements in die Provinzen begriffen.

Literarische Anzeigen.

Neue Werke der griechischen und römischen Literatur, welche in der Jubilate-Messe 1816 bey Gerhard Fleischer dem Jüngern in Leipzig erschienen und in der Fr. Nicolaischen Buchhandlung in Berlin und Stettin zu haben sind:

Hermanni, Godofr., Elementa doctrinae metricae, 8. maj. 3 Rthlr. 12 Gr.

Ciceronis, M. T., Opera quae supersunt omnia ac deperditorum fragmenta Recognovit, potior lect. diversitatem adnotavit, indices rerum ac verborum copios. adjecit Christ. Godofr. Schütz. Tom. I — XII. 15 Vol. 8. 11 Rthlr. 12 Gr.

Suetonii, C. Tranq. Opera Textu ad praestantissimas editiones recognito, continuo commentario illustravit, clavem Suetoniam adjecit Detlev. Carol. Guil. Baumgarten-Crusius Vol I. et II. 8. maj. 4 Rthlr. 12 Gr.

Propertii, Sex Aurelii, Carmina. Emendavit ad codicum fidem et annotavit Carolus Lachmannus. 8. maj. 2 Rthlr. 8 Gr.

Nicandri Colophonii Theriaca, id est de bestiarum venenis eorumque remediis carmen. Cum Scholiis graecis auctioribus, Eutecnii metaphrasi graeca, editoris latina et carminum perditorum fragmentis, ad librorum scriptorum fidem recensuit, emendavit et brevi annotatione illustravit J. G. Schneider Saxo. 8. maj. 3 Rthlr.

Poppo, E. F., Observationes criticae in Thucydidem 8. maj. 1 Rthlr. 12 Gr.

Gerhard, E., Lectiones Apollonianae. 8 maj. 1 Rthlr. 8 Gr.

Paläphatus von unglaublichen Begebenheiten. Griechisch mit erklärendem Wörterbuche nach den Kapiteln des Paläphatus. Sowohl zum Schulgebrauch als zum Selbstunterrichte. Von D. J. H. M. Ernesti. 8. 16 Gr.

Aeschylos Agamemnon. Metrisch übersetzt von Wilh. von Humboldt. 4. 1 Rthlr.

Herabgesetzte Preise von englischen Büchern, welche bis Ende des Jahrs 1816 in der Fr. Nicolaischen Buchhandlung in Stettin zu haben sind:

Shakespeare, W., Plays, accurately printed from the Text of Mr. Steevens last edition, with e selection of the most important Notes. Vol. I — XX. with 20 prints. 12. 1804 bis 1813. Ladenpreis 20 Thlr. Herabgesetzter Preis 12 Thlr. (Einzelne Bände sind nur im Ladenpreis à 1 Thlr. zu erhalten.)

Ossian Poëms, translated by James Macpherson. 3 Vol. 12. 1805. Ladenpr. 2 Thlr. 8 Gr. Herabges. Pr. 1 Thlr. 8 Gr.

Bloomfield, R., farmers Boy and rural Tales, Ballads and Songs. 2 Vol. 8. 1801 und 1803. Ladenpr. 1 Thlr. Herabges. Pr. 16 Gr.

Campbell, the Pleasures of Hope, with other poems. 8. 1805. Ladenpr. 12 Gr. Herabges. Pr. 8 Gr.

Gisborne, F., Walks in a forest. 8. 1802. Ladenpreis 12 Gr. Herabges. Pr. 8 Gr.

Briefsteller, allgemeiner englischer, oder Muster englischer Originalbriefe für alle, welche diese Sprache lernen wollen. 8. 1804. Ladenpr. 1 Thlr. 8 Gr. Herabges. Pr. 16 Gr.

Synonymous, English, or the difference between woords esteemed synonymous in the english language. Useful to all who would either write and speak with propriety and elegance. 8. 1804. Ladenpr. 1 Thlr. Herabges. Pr. 16 Gr.

Mit dem 1sten Januar 1817 tritt der Ladenpreis für obige, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern in Leipzig erschienenen Werke wieder ein, und der Herabgesetzte hat nach dieser Zeit nicht weiter Statt.

Anzeigen.

Wir haben von der Leipziger Michaelis-Messe ein schönes Sortiment feine f. br. französische Tücher erhalten, die sich besonders durch Preiswürdigkeit und Güte empfehlen.

Kanngießer & Brumm.

Jemand, der bey mehrjährigem Aufenthalt, mehrentheils in London, die englische Sprache sowohl theoretisch als vorzüglich practisch erlernte, wünscht einige freye Stunden durch Unterricht in dieser Sprache auszufüllen; hierauf Reflectirenden wird die hiesige Zeitungs-Expedition gefälligst nähere Auskunft ertheilen.

Ein solides, wohl eingerichtetes Geschäft kaufmännischer Art, wozu nur ein kleines Capital erfordert wird, ist zu überlassen. Das Nähere ist bei dem Mäkler Herrn D. B. Wellmann in der kleinen Oderstraße zu erfragen.

Einige müßige Stunden des Tages wünscht Jemand, der an Thätigkeit gewöhnt ist, mit schriftlichen Arbeiten, am liebsten für ein Handlungshaus, auszufüllen. Diejenigen, die ihm diese etwa übertragen möchten, wollen ihre Adressen unter L. H. versiegelt in der Zeitungs-Expedition gütigst einreichen lassen.

Ich wohne vom 1sten November an, in dem Hause der Wittwe Rohden am Kohlmarkt No. 619 und empfehle mich einem geehrten Publico mit allerley Wechsel- und Lotterie-Geschäften, auch mit Ein- und Verkauf von Staatspapieren. Ferner sind in Commission bey mir zweynäthige Stiefelschäfte, laquirte Stiefelstulpen und Havanna-Zigaros für billige Preise, wie auch noch ¼, ½ und ganze Loose zur 4ten Classe der 34sten Classen-Lotterie und Loose zur 41sten Geld-Lotterie zu haben. Stettin den 28. October 1816. J. Hammerfeldt.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich alle Sorten Kupferplatten, Messingformen, Stempel, Petschafte in Stahl und Messing neu steche, auch alte aussteche; verspreche zu jeder Zeit die reellste und prompteste Bedienung. Stettin den 30. October 1816. Krumsieg, Langebrückstraße No. 84.

Entbindungs-Anzeigen.

Die heute Nachmittag um 2 Uhr erfolgte leichte und glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden und muntern Knaben, beehre ich mich, theilnehmenden Verwandten und Freunden gehorsamst anzuzeigen. Rügenwalde den 26sten October 1816.

Wagner, Prediger.

Meine Frau wurde heute früh von einem gesunden Sohne glücklich entbunden; dies zur Anzeige meinen Freunden und Bekannten. Stettin den 5. Novbr. 1816.

C. F. Sponholz.

Oeffentliche Vorladung.

Das Patrimonialgericht des v. Borckschen Guthsantheils zu Lenz hat bey dem unterzeichneten Ober-Landesgericht auf öffentliche Vorladung aller unbekannten Eigenthümer, Cessionarien, Pfand und sonstiger Inhaber der vier Banco-Obligationen, welche im Jahre 1812 zu Lenz ein Raub der Flamme geworden, als:

1) der Obligation der Anne Louise Lübcke vom 31sten März 1802, sub Litt. E. No. 100923 und No. 7841, über 140 Rthlr.;
2) der Obligation der Geschwister Barkknecht vom 6ten November 1799, sub Litt. E. No. 93040 und 7034, über 180 Rthlr.;
3) der Obligation der Barbara Eleonora Weitenhagen vom 18ten November 1805, sub Litt. E. No. 114268 und 9218, über 50 Rthlr.;
4) der Obligation der Weitenhagenschen Minorennen vom 9ten August 1806, sub Litt. E. No. 116404 und 9474, über 220 Rthlr. angetragen.

Es werden daher dieselben hierdurch aufgefordert, ihre

etwanigen Ansprüche an diese Obligationen dem hiesigen Ober-Landesgerichte binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 25sten Februar künftigen Jahres, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten, Herrn Ober-Landesgerichts-Referendarius Berg, anberaumten Termin entweder persönlich, oder durch einen hiesigen, mit vollständiger Information und vorschriftsmäßiger Vollmacht versehenen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, der Herr Hoffiscal Zitelmann, Justiz-Commissionsrath Kemp und Landsyndicus Calo vorgeschlagen werden, anzuzeigen und gehörig nachzuweisen. Im Fall des Ausbleibens haben sie zu gewärtigen, daß sie nach vorgängiger Ableistung des Manifestations-Eides mit allen ihren Ansprüchen an die erwähnten Obligationen werden präcludirt, die mit verbrannten vier Banco Obligationen amortisirt und den vorgedachten Eigenthümern nachgelassen werden wird, bey der Behörde auf Ausfertigung neuer Obligationen anzutragen. Stettin den 26sten September 1816.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Sicherheits-Polizey

Nachbenannter Ludwig Lindemann aus Alten-Damm, in dem Zuchthause zu Stettin detinirt, des Verbrechens des gemeinen Diebstahls schuldig, ist am 6ten November d. J. von hier Abends entwichen und soll aufs schleunigste zur Haft gebracht werden. Sämtliche Polizei-Behörden und die Kreis-Gensd'armerie, so wie der Landsturm werden daher hiermit angewiesen, auf denselben strenge acht zu haben, und ihn im Betretungsfalle unter sicherem Geleite gefesselt nach Stettin an das Zuchthaus, gegen Erstattung der Geleits- und Verpflegungs-Kosten, abliefern zu lassen. Die Behörde, in deren Bezirk derselbe verhaftet ist, hat sofort davon Anzeige zu machen. Eine besondere Prämie für die Ergreifung ist nicht bewilligt. Stettin den 7ten November 1816.

Die Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Ausgefertigt von der Zuchthaus-Deputation hieselbst den 7ten November 1816.

Beschreibung der Person: Größe 5 Fuß 4 Zoll. Haar blond. Stirn rund. Augenbraunen braun. Augen blau. Nase klein und spitz. Mund mittel. Bart braun. Kinn rund. Gesicht länglich. Gesichtsfarbe blaß. Statur untersetzt. Füße abgeschunden.

Persönliche Verhältnisse: Alter 20 Jahr. Religion Lutherisch. Gewerbe Maurer. Sprache teutsche.

Bekleidung: Jacke blau gestreift Zwilch. Weste blau gedruckt. Hosen alte graue lange tuchene. Schuhe schwarz. Huth schwarz runden. Halstuch blauen. Hemde Leinewands.

Bekanntmachung.

In dem Stall des Viehmästers Schröder auf der hiesigen Oberwieck No. 44, ist im May d. J. ein eingescharrter Topf mit 51 Rthlr. 1 Gr. 5 Pf. und einem Zwanzig-Kreutzerstück gefunden worden. Der unbekannte Eigenthümer dieses Geldes wird hiedurch vorgeladen, in Termino den 7ten December d. J., Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Hasselbach im hiesigen Stadtgericht persönlich zu erscheinen, und sein Eigenthumsrecht nachzuweisen, widrigenfalls das Geld dem Finder und dem Eigenthümer des Grundes und Bodens zugesprochen werden wird. Stettin den 1sten July 1816.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gerichtliche Vorladung.

Da über das geringfügige Vermögen des Achtler Johann Boß zu Duckow der Concurs eröffnet, und mit Zustimmung der bekannten Gläubiger das Verfahren dabey nach §. 7. Titel 50. Theil 1. der Gerichtsordnung eingeleitet werden; so werden alle etwa unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners hierdurch vorgeladen, innerhalb 4 Wochen und längstens in Termino den 9ten December c., Vormittags 10 Uhr, hieselbst zu Demmin in des Gerichtshalters Hause ihre etwanigen Ansprüche annoch anzuzeigen, und zu erweisen, im entgegengesetzten Falle den bekannten Creditoren die bereite Masse nach Maaßgabe der Prioritäts-Urtel ausgezahlt, und denen unbekannten Creditoren nur ihr Recht gegen selbige demnächst auszuführen, überlassen werden wird. Demmin den 1ten Nov. 1816.

Freyherrl. von Maltzahn, Gräflich von Plessensches Gericht zu Cummerow und Duckow.
Der Justiz-Commissarius Behrnd, als Gerichtshalter.

Oeffentliche Vorladung.

Es ist der aus Cutzow, Amts Pudagla, gebürtige Knecht und nachherige Landwehrmann Johann Schultz, ein Sohn des dortigen Büdner Michael Schulz und der Maria Räschen bey der Belagerung von Stettin verstorben, zu dessen Nachlaß sich mehrere Erben gemeldet haben. Um auszumitteln: ob annoch nähere oder gleich nahe Erben desselben vorhanden sind, werden hiedurch alle diejenigen, welche zu diesem Nachlasse berechtigt zu seyn glauben, und namentlich die etwanigen Erben des im Jahr 1794 nach Schwedisch-Pommern entwichenen Knecht Hans Schulz aus Cutzow, öffentlich vorgeladen, sich in dem auf den 9ten Januar 1817 angesetzten Termin auf dem Amte Pudagla zu melden, ihre Verwandtschaft mit dem verstorbenen Erblasser nachzuweisen, widrigenfalls der Nachlaß den sich gemeldeten Verwandten mit der gesetzlichen Wirkung ausgeantwortet werden wird. Swinemünde den 20. Sept. 1816.

Königl. Preuß. Justizamt.

Vorladung.

Der Husar des aufgelößten v. Blücherschen Husarenregiments, Namens Ludwig Krause, wird auf Antrag seiner Ehefrau, der geb. Nickol zu Vorwerk Henriettenfelde, da er solche böslich verlassen, und seit 9 Jahren von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben, dergestalt öffentlich vorgeladen, daß er sich innerhalb dreyer Monate, und spätestens in dem auf den 12ten Januar 1817, Vormittags um 10 Uhr, in der Gerichtsstube zu Kleinspiegel angesetzten Termin in Person, oder durch einen zuläßigen Bevollmächtigten gestellet, über seine Entfernung Rede und Antwort giebt, beym Aussenbleiben aber zu gewärtigen hat, daß die bösliche Verlassung der Klägerin, für erwiesen angenommen, das Band der Ehe getrennt, er in contumaciam für den schuldigen Theil geachtet, und darnach was Rechtens erkannt werden wird. Reetz den 12ten September 1816.

Die v. Döberitz-Kleinspiegelschen Patrimonialgerichte.
Kienitz.

Zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Da in dem, auf den 5ten d. M. angestandenen Termin, zum Verkauf, oder Verpachtung des im Dorfe Torgelow belegenen Kruges nebst Pertinenzstücken, sich kein Lieb-

haber gefunden; so wird ein neuer Termin hiezu auf den 14ten December d. J. früh 10 Uhr, im Kruge zu Torgelow angesetzt, und werden alle Kauf- oder Pachtliebhaber dieses Grundstücks hiermit eingeladen, in diesem Termin zu erscheinen, und ihr Gebot zum Protocoll zu geben, wobey dem Meistbietenden die Versicherung ertheilt wird, daß er nach eingegangener Genehmigung der Interessenten, ohnfehlbar den Zuschlag zu gewärtigen hat. Uebrigens wird den Kauf- oder Pachtliebhabern, noch zur Nachricht gegeben, daß der Krug nebst Pertinenzstücken, nach Abzug der Abgaben, auf 3459 Rthlr. 11 Gr. 2 Pf. gewürdigt ist, und daß die Taxe in der Gerichtsstube des unterzeichneten Gerichts, in Ueckermünde, zu jeder Zeit eingesehen werden kann. Ueckermünde den 6. Oct 1816.

Königl. Preuß. Vorpomm. Domainen-Justitamt Ueckermünde. Dickmann.

Auctionen ausserhalb Stettin.

Im Auftrage Eines Königl. Hochlöblichen Ober-Vormundschafts-Collegii von Pommern zu Stettin werde ich am 25sten d. M., des Morgens um 9 Uhr, in der Wohnung des Herrn Mechanicus Brexendorff hieselbst mehrere, zum Nachlaß der verstorbenen Frau Kriegsräthin Spalding gehörige Effecten, öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, verkaufen. Stargard den 4ten November 1816.

Rempe.

Pferde-Auction. Auf dem herrschaftlichen Hofe zu Siedowsaue werden am Sonnabend, den 9ten November c. a. Nachmittags um 2 Uhr, 6 tüchtige Arbeitspferde verauctionirt werden.

Verkaufs-Anzeige.

Ich bin gewilligt, meine liegenden Gründe, bestehend

1) in 48 Scheffel Aussaat Acker, mehrentheils nahe an der Stadt belegen, und guter Roggen- und Gerstenboden, auch in 3 Feldern vertheilt ist,
2) Wiesen, die zum Theil zweigschnittig, auch nahe an der Stadt belegen, die jährlich 20 bis 24 Fuder Heu liefern,
3) zwey Scheunen, im besten baulichen Zustande, sehr geräumigt und vor 2 Thore der Stadt belegen,
4) 2 Wohnhäuser in der Vorstraße sub No. 140 und 141, in der lebhaftesten Gegend belegen, worin 7 heitzbare Stuben, 6 Kammern und 4 helle Küchen und großer Bodenraum sich befinden, nebst Viehställe und Hofraum, auch Hauswiesen, zur Gastwirthschaft, Handlung u. s. w sehr gut geeignet, und erst im vorigen Jahr ganz neu ausgebaut worden,

aus freier Hand meistbietend zu verkaufen, und zwar in 3 Terminen, wovon der 1ste am 7ten October, der 2te am 31sten dito und der 3te am 26sten November dieses Jahres. Die Bedingungen können zu jeder Zeit bei mir nachgesehen werden, wie auch besagte Grundstücke in Augenschein genommen werden können. Ueckermünde den 16ten September 1816. Die Wittwe Huth.

Wieseverpachtung.

Eine ganze Hauswiese, so an der Kanzlerbahn bey Glienecken belegen, soll anderweit verpachtet werden, worüber das Nähere bey dem Rendant Görcke in der Bollenstraße No. 786 zu erfahren ist. Stettin den 22 October 1816.

Bekanntmachung.

Da die Getreidepreise jetzt sehr gestiegen sind, so sehe ich mich in Bezug auf meiner Anzeige vom 9ten July d. J. genöthigt, die Branntwein- und Spirituspreise ein wenig zu erhöhen, nemlich:

1) Einfache Branntweine zu 25 Procent nach Richter, in größern Quantitäten zu 7 Gr. $\frac{1}{24}$, in geringern zu $7\frac{1}{2}$ Gr. $\frac{1}{24}$.
2) Spiritus rectificatus zu 50 Procent nach Richter, zu 8 Gr. Cour.
3) Spiritus rectificatissimus zu 69 Procent nach Richter, zu 12 Gr. Cour.
4) Doppelte Branntweine zu 12 Gr. $\frac{1}{24}$.

Zugleich wiederhole ich die Bitte, sich mit Bestellungen nicht an mich selbst, sondern an meinen Brennerey-Aufseher Herrn Kaiser hieselbst zu wenden, da ich gewöhnlich hier nicht gegenwärtig bin. Speck bey Gollnow den 2ten November 1816. Karbe.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auf Verfügung Eines Königl. Hochlöbl. Stadtgerichts, sollen den 11ten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in der Mönchenstraße No. 469 verschiedene, zur E. H. F. Müllerschen Concursmasse gehörige Sachen, als: Material- und Farbewaaren, Ladengeräthschaften, ein großer Waagebalken mit Schaalen und Gewichten, eine Zeugrolle und andere brauchbare Sachen, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 2ten November 1816. Roussel.

Auction über eine Parthey schöne haltbare Citronen, am Sonnabend den 9ten November Nachmittags um 2 Uhr, bey Ph. Behm & Rahm.

Am Sonnabend den 9ten November, Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr, soll am Bollwerk im Speicher des Herrn J. C. Schmidt, eine ansehnliche Parthey alten Jamaica Rumm und eine Parthey Muscat-Wein von 1814, öffentlich verkauft werden, durch den Mäckler Herrn Werner.

Auction über eine Parthey vorzüglich schöne gegossene und gezogene russische Talglichte, Dienstag den 14ten November a. c. im Speicher No. 57.

Zu verkaufen in Stettin.

Neue Berliner Fortepiano's von Mahagonyholz, sollen billig und Eins dito von Kastanienholz für 85 Rthlr. verkauft werden, in der Breitenstraße im Gasthof zum goldenen Hirsch.

Geräucherte Rügenwalder Gänsebrüste, und Neunaugen, bey H. Ch. Wulff.

Gänse-Sülzkeulen, Morcheln, und mit Gewürz eingemachte Neunaugen, wie auch recht gute holl. Heringe sind zu haben, bey Borck.

Auf dem 2ten Boden über dem Pieperschen Sellhause sind mehrere Sorten frische Aepfel und Backobst in billigen Preisen von mir zu kaufen, und empfehle ich mich damit aufs beste.

Bauer, Mehlhändler, wohnhaft in der Hackenstraße No. 970.

Ich habe eine Parthey Schleifsteine in Commission erhalten, die ich zu sehr billigen Preisen verkaufe.

Menge, No. 398 Breitestraße.

Schöne grüne ächte Garten-Pomeranzen und feinen Rumm in ¼. und ⅛. Bout. billig zu haben, bey Gottschalck.

Englisch verzinntes Kreutz- und Futterblech, feinen englischen Reis, englischen Syrop, Buenos-Ayres-Häute, englischen Pfeffer, Petersburger Reinhanf, auch noch etwas Mahagoniholz in Planken und Pockholz, alles billig bey Johann Gottlob Walter, Oderstraße No 71.

Weißer Meerkalbsthran ist zu haben, bey C. F. Langmaßius.

Es will jemand wegen Mangel an Futter zwey hochtragende Kühe von vorzüglicher Art sogleich verkaufen. Das Nähere in der großen Dohmstraße No. 679 eine Treppe hoch.

Eine braune Stute, zum Reiten und Fahren zu gebrauchen, ist in der kleinen Dohmstraße No. 692 zu verkaufen.

Häuserverkauf in Stettin.

Mein zweytes Haus No. 1064 am Mühlthor, nahe an der Oder belegen, wozu eine ganze Hauswiese gehört, will ich mit, oder auch ohne Braugeräthschaften verkaufen. Liebhaber können sich deshalb bey mir melden.

C. F. Langmaßius.

Ich bin gesonnen, mein an den Speichern sub No. 46 belegenes, durchaus in guten baulichen Zustande befindliches Haus, dessen Besitz durch den dazu gehörigen großen Hof und Garten so angenehm als vortheilhaft ist, aus freyer Hand zu verkaufen. Indem ich dies hiedurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, lade ich die Kauflustigen ein, das Grundstück zu besehen und sich demnächst den 20sten November Nachmittags 3 Uhr, Königsstraße No. 180 in der zweiten Etage, zur Abgabe ihres Gebots einzufinden. Stettin den 4ten November 1816. J. C. Neezel.

Wohnungen, welche zu miethen gesucht werden.

Ein Logis von 1 oder 2 Stuben und den nöthigen Kammern, Küche u. s. w., am 1sten Januar oder auch noch früher beziehbar, wird gesucht; von wem? weiset die Zeitungs-Expedition gefälligst nach.

Eine bequeme Wohnung von 5 bis 6 größeren oder 7 bis 8 kleineren Stuben, in der Unterstadt für eine Familie, mit den dazu gehörigen Kellern, Küche, Holzgeloß rc., wird zum 1sten April 1817 zu miethen gesucht. Könnte es ein ganzes Haus von dieser Größe seyn, so wäre es um so besser. Wer eine solche Wohnung zu vermiethen hat, beliebe es in der Zeitungs-Expedition anzuzeigen.

Zu vermiethen in Stettin.

Einem hochgeehrten Publicum zeige ich hiermit ergebenst an, daß, so wie es früher in meinem Hause Gebrauch war, auch ich von heute an einen guten neuen Kutschwagen zum Gebrauch in der Stadt, als auch einen holsteiner leichten Wagen zu kleinen Reisen und Spazierenfahren zu vermiethen habe, und werde prompt und billig bedienen. Stettin den 23sten October 1816.

Radecker, im englischen Hause.

Ein geräumiger Material-Laden nebst Comtoirstube, beides mit completten Geräthschaften versehen, wie auch nöthige Remisen, ist in einem Hause, wo viel Landverkehr, an einen unverheiratheten soliden Mann sogleich zu vermiethen. Auskunft hierüber gr. Oderstraße No. 62 im ersten Stock.

Ein Laden zu jeden Handel passend, ist sogleich zu vermiethen, am Bollwerk No. 1069.

Eine Remise in meinem Speicher No. 48 ist zum 20sten d. M. zu vermiethen. G. F. Grützmacher.

Diesen Wintermarkt steht eine große Eingangsbude, dem Wietzlowschen Hause gegenüber, zu vermiethen. Das Nähere Schuhstraße No. 862.

Bekanntmachungen.

Zu gewöhnlichen Zinsen, sollen einige Tausend Thaler Courant, gegen ganz sichere Hypotheck aufgenommen werden; — entweder gleich oder auch bis von Ostern kommenden Jahres. — Das Nähere im Comptoir von A. Becker & Comp.

Schöne frische große Austern, braunschw. Würste, als: Zungen, Sulze, Truffel, Schl. ck und Salmoniac, Frankfurter Mostrich in Gläsern, Fäßchen und einzeln sind zu haben, bey Gottschalck.

Ein mehreren hiesigen Stadt-Eigenthums-Kirchen gehöriges Kapital, zusammen 2000 Rtolr. Cour., soll zum 1sten Januar k. J. gegen pupillarische Sicherheit anderweit ausgeliehen werden. Etwanige Nachfragen und Anmeldungen dieses Kapitals wegen sind in der Magistrats-Registratur anzubringen. Stettin, den 18ten Octbr. 1816.

Sollte eine Familie geneigt seyn, sich während des bevorstehenden Winters mit der Wollspinnerey zu beschäftigen, so hat sich dieselbe No. 1112 in der Junkerstraße zu melden, und daselbst das weitere zu erfragen.

Auf Gellin bey Stettin wird zu Weyhnachten dieses oder Marien künftigen Jahres ein ehrlicher und arbeitsamer Gärtner verlangt; die näheren Bedingungen sind bey mir zu erfahren. Stolle.

Wer um einen guten aufrichtigen Kutscher, oder Bedienten benöthigt ist, kann sich melden in der Breitenstraße bey dem Gastwirth Riebel.

Zu verkaufen außerhalb Stettin.

Es steht eine neue kupferne Braupfanne von 16 Tonnen, um einen billigen Preis zum Verkauf; wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.